

Eine Klientin wird Mitarbeiterin

Es gibt Geschichten, die das Leben schreibt. Dazu gehört in diesem Fall, dass jemand in einer Institution Rat sucht und sich auf einmal in einer anderen Rolle wiederfindet. So lief es mit Elli Broxham aus Oberbüren, die seit 2014 selbst für die Organisation Workaut in St. Gallen tätig ist.



Matteo Depedrini und Elli Broxham

«Ursprünglich habe ich selbst einmal Beratung gebraucht», sagt Elli Broxham als Mutter von drei Kindern mit Autismus. Dabei wandte sie sich an Workaut, deren Geschäftsführer Florian Scherrer sie bereits von früher beruflich kannte. Workaut unterstützt Menschen mit Autismus im Alltag, vornehmlich in der Schule, bei der Arbeit und in der Lebensgestaltung. Elli Broxham nahm das Betreuungsangebot einen Monat lang in Anspruch und setzte sich intensiv mit der Thematik auseinander, bis ihr der Geschäftsführer seinerseits ein Angebot gemacht hat: «Er hat mich gefragt, wann ich bei ihm anfangen könne.» So ist die Klientin zur Mitarbeiterin geworden. «Das Tätigkeitsfeld von Workaut ist sehr vielfältig. Allein in St. Georgen

Bei uns arbeiten Menschen mit und auch ohne Autismus zusammen.

Elli Broxham
Mitarbeiterin, Autismus-
verlag

sind rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Wir bieten eine Tagesstruktur mit Mittagstisch sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze.» Hinzu kommen administrative Arbeiten, Job-Coaching mit externen Aufträgen und vieles mehr. «Wir organisieren auch Weiterbildungen für Schulen, soziale Institutionen und Fachpersonen. Unser Personal hat in aller Regel einen sozialpädagogischen Hintergrund und bringt vorzugsweise Erfahrung im Bereich Autismus mit.» Elli Broxham hebt noch eine weitere Besonderheit von Workaut hervor: «Bei uns arbeiten Menschen mit und auch ohne Autismus zusammen.» Das Einzugsgebiet der Institution umfasst die Kantone

Fortsetzung nächste Seite

St. Gallen, die beiden Appenzell, den Thurgau, Graubünden, Glarus und Zürich. Workaut wurde 2008 von Flo-

rian Scherrer als kleiner Betrieb ins Leben gerufen. Aufgrund steigender Nachfrage werden die Angebote bis

heute laufend erweitert und neue Stellen geschaffen.

Bericht: Matteo Depedrini



Der Autismusverlag – ein Zufallsprodukt nimmt Konturen an

Einige grosse und kleine Erfindungen, wie zum Beispiel Penicillin oder Eis am Stiel, verdanken ihren Ursprung dem Zufall. In beiden Fällen führte ein Betriebsunfall zu einer bahnbrechenden Entdeckung. Ebenfalls ein Zufallsprodukt war viele Jahre später der Autismusverlag, definitiv kein Betriebsunfall, aber doch eine Erfolgsgeschichte in etwas kleineren Dimensionen.

Anfangen hat es 2012 mit der Übersetzung einzelner Seiten eines englischsprachigen Arbeitsbuches für den internen Gebrauch in einem Sozialtraining unter der Leitung von Florian Scherrer. Aus diesen losen Blättern entstand zuletzt ein fertiges Buch. Nun stellte sich die Frage, was man damit machen sollte. Veröffentlichen? Und falls ja, im Eigenverlag oder über einen externen Verleger? Die Entscheidung fiel auf ersteres – mit ungewissen Erfolgsaussichten. Bald kam die Übersetzung eines weiteren Buches hinzu. Die Buchproduktion nahm in der Büro-

gemeinschaft an der Wiesenstrasse 34 immer mehr Platz ein, was andere Arbeiten zunehmend beeinträchtigte. Abermals war es eine glückliche Fügung, dass bald darauf zusätzliche Räume in unmittelbarer Nachbarschaft frei wurden. Dies ermöglichte es dem Verlag, sein Sortiment um zusätzliche Bücher und andere Produkte zu erweitern, unter anderem auch durch die Anschaffung eines 3D-Druckers. Somit verkauft der Verlag gegenwärtig nebst Lesebüchern, Ratgeberliteratur auch Spiele zur Förderung sozialer Kompetenzen. Wichtig ist zudem die Teilnahme an

Fachtagungen, wo der Verlag jeweils mit einem Verkaufsstand präsent ist.

Als zusätzliche Dienstleistung für das Quartier bietet der Autismusverlag seit Mitte Februar dieses Jahres einen Copy Shop an, der Druck-, Laminier- und kleinere Buchbindeaufträge ausführt.

Bericht: Matteo Depedrini

